

# BEVÖLKERUNGSRÜCKGANG IN LÄNDLICHEN RÄUMEN UND AUSWIRKUNGEN AUF DIE INFRASTRUKTUR

**Matthias Gutgesell, Beate Kadner, Jörg Maier**

Universität Bayreuth, Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie und Regionalplanung,

95440 Bayreuth, Deutschland

e-mail: Ls.wigeo-regplg@uni-bayreuth.de

*Izvirni znanstveni članek*

*COBISS 1.01*

## DEPOPULATION IN RURAL AREAS AND THE IMPACTS TO INFRASTRUCTURE

### **Abstract**

The model project of the Saxonian Westerzgebirge contains therefore 27 cities and communities of the rural districts Aue-Schwarzenberg, Vogtlandkreis, Stollberg und Annaberg. It is the most important aim of the model project to find new ways and creative solutions together with the actors and the affected subjects on site, in order to maintain important institutions of public life in spite of regressive population, changing consumer structures and smaller local finance averages' as well as preserve and build up living quality.

**Key words:** depopulation, demographical changes, prognosis of population, social infrastructure, free-time infrastructure, rural areas

## DEPOPULACIJA PODEŽELSKIH OBMOČIJ IN VPLIVI NA INFRASTRUKTURO

### **Izvleček**

Modelni projekt Westerzgebirge na Saškem obsega 27 mest in občin podeželskega območja Aue – Schwarzenberg, Vogtlandkreis, Stollberg und Annaberg. Glavni cilj modelnega projekta je poiskati nove poti ustvarjalnih rešitev skupaj z lokalnimi dejavniki, z namenom da bi kljub nazadovanju števila prebivalstva, spremenjene sestave potrošnikov in padca kupne moči ohranili pomembne javne ustanove ter kakovost življenja.

**Ključne besede:** depopulacija, demografske spremembe, prebivalstvena prognoza, socialna infrastruktura, pristočasna infrastruktura, podeželje

## **I. ZUM PROBLEM: BEVÖLKERUNGSSCHRUMPUNG ALS GESELLSCHAFTLICHES PROBLEM**

Die Entwicklung der Bevölkerung in einzelnen Staaten Europas ist schon lange ein Thema der Geographie und Raumforschung. Wurden ungünstige Entwicklungen etwa in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts besonders plakativ an Beispielen wie Ungarn und Frankreich skizziert, so haben sich beide Länder, insbesondere Frankreich inzwischen durch Zuwanderung und engagierte Familienpolitik von dieser kritischen Situation gelöst. Für die Bundesrepublik Deutschland dagegen wird ab 2015 bzw. 2020, spätestens ab 2030 eine erheblich rückläufige Entwicklung prognostiziert (heute 84 Mio. Menschen, 2050 zw. 68 und 75 Mio.).

Nun sind Prognosen bedingte Aussagen, abhängig vor allem von den Annahmen der Modelle, also mit Unsicherheit verbunden, besonders bei langfristigen Aussagen. Darin liegt wohl auch ein Grund für die Tatsache, dass das Phänomen der Bevölkerungsveränderung lange Zeit wenig beachtet wurde. Die Problematik der demographischen Entwicklung hat jedoch besonders durch die Situation in den neuen Bundesländern, mit drastisch sinkenden Geburtenzahlen, größere politische und planerische Aufmerksamkeit erhalten. Da es bei der Bevölkerung um das zentrale Element gesellschaftlicher und damit auch räumlicher Entwicklung geht, die Bevölkerung auch im Mittelpunkt sozialgeographischer Forschung steht, ist es notwendig, sich mit möglichen Auswirkungen der Bevölkerungsveränderung und den damit verbundenen Folgeprozessen im Wohn- und Siedlungswesen, in der Flächennutzung und Infrastruktur, in der Wirtschaft, im Sozialbereich, der Umwelt, den Kommunal финанzen und nicht zuletzt Fragen des regionalen Images auseinander zu setzen.

## **2. ZUM KONKRETEN MODELLFALL WESTERZGEBIRGE/ SACHSEN**

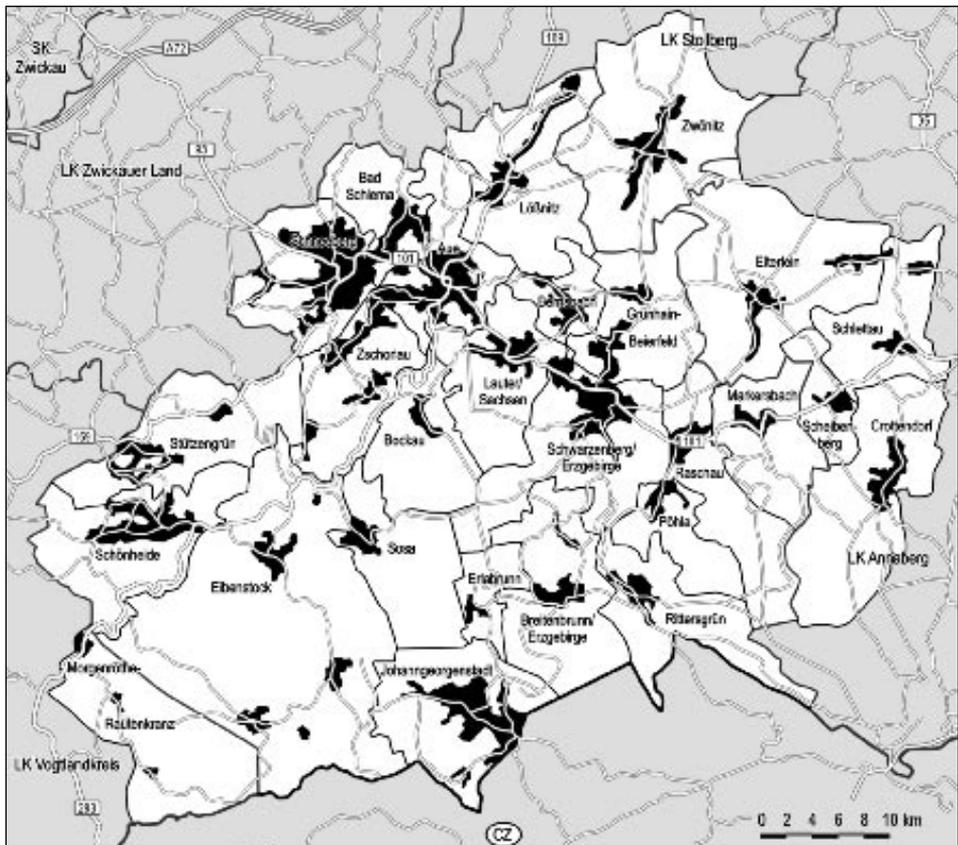
### **2.1 Rahmenbedingungen**

Da – wie bereits erwähnt – die Problematik des Schrumpfungs- bzw. Alterungsprozesses in den Neuen Bundesländern bereits in den letzten 10 Jahren, regional unterschiedlich, offensichtlich wurde, haben diese Regionen, insbesondere der Freistaat Sachsen, auch früher als die Regionen in den Alten Bundesländern reagiert. So definierte Sachsen im Herbst 2004 drei Modellregionen, die beispielhaft diese Problematik bei unterschiedlichen historischen, lagespezifischen und wirtschaftsstrukturellen Rahmenbedingungen analysieren und Lösungswege für die Zukunft aufzeigen sollten. Das Westerzgebirge, eine Bergbau- und Industrieregion mit einem Verdichtungsband im Talbereich und ländlichen Raumstrukturen in den Kammlagen, durch große Vielfalt an Siedlungs-, Wirtschafts- und Sozialstrukturen gekennzeichnet, soll als Fallstudie herangezogen werden.

Das wichtigste Ziel des Modellvorhabens ist es, zusammen mit den Akteuren und den Betroffenen vor Ort neue Wege bzw. kreative Lösungen zu finden, um wichtige

Einrichtungen des öffentlichen Lebens trotz rückläufiger Bevölkerungszahl, sich verändernden Nachfragerstrukturen und geringerer kommunaler Finanzmittel aufrecht zu erhalten und so die Lebensqualität zu erhalten bzw. auszubauen. Verkehrsinfrastruktur, Bildungs- und Gesundheitswesen sowie Kultur- und Freizeitangebote sind für die Lebensqualität einer Region prägend und stehen damit im Mittelpunkt der Diskussionen in der Modellregion. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Auswirkungen des Bevölkerungsrückganges auf die Wohnungswirtschaft und den Stadtumbau im dichtbesiedelten Raum um den Städteverbund „Silberberg“ und in weiteren betroffenen Gemeinden.

*Karte 1: Abgrenzung und Siedlungsstruktur der Modellregion Westerzgebirge (Stand 2005, von Eingemeindung Erlabrunn zu Breitenbrunn)*



Die Modellregion umfasst die Städte und Gemeinden des Landkreises Aue-Schwarzenberg sowie sechs Gemeinden und Städte aus den Nachbarlandkreisen Vogtlandkreis, Stollberg und Annaberg (s. Karte 1). Im Westerzgebirge sind als besondere Herausforderungen bzw. als

Hintergrundinformation bzgl. der Bevölkerungsentwicklung zwei Aspekte von besonderer Bedeutung: Zum einen sollte insbesondere bei Betrachtungen zur Bevölkerungsentwicklung die wirtschafts- und bevölkerungspolitische Geschichte der Region immer vor Augen geführt werden. Der Bevölkerungsrückgang ist aber sehr augenfällig und hat auch sehr deutliche Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur und die Infrastrukturausstattung, da die Erzgebirgsregion in den Jahren der DDR durch den Uranbergbau und die gezielte Ansiedlung von Industrie starke Zuwanderungen zu verzeichnen hatte.

## **2.2 Kennzeichen der Region – ausgewählte Ergebnisse der Strukturanalyse**

Im Vorfeld der Arbeit mit den Akteuren vor Ort waren einige Analysen zur aktuellen Situation und bzgl. Entwicklungstendenzen und -chancen in verschiedenen Strukturbereichen nötig. Einige ausgewählte Ergebnisse sollen nachfolgend vorgestellt werden.

### **2.2.1 Bevölkerungsstruktur und -prognose**

Als wichtigste Erkenntnisse der vorliegenden Analysen zur Bevölkerungsstruktur und zu den Prognosen der Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Modellregion lassen sich festhalten:

- Die wirtschafts- und bevölkerungspolitische Geschichte der Region ist zur Einordnung des „Schrumpfungsprozesses“ wichtig, die Schrumpfung begann nicht erst 1990,
- ein anhaltender Bevölkerungsrückgang (1990 bis 2003 um 16 Prozent, s. Karte 2), der jedoch in zunehmendem Maße durch Geburtenausfälle und weniger durch Abwanderung bedingt ist,
- bis 2020 wird die Bevölkerung in der Modellregion insgesamt jedoch weiter zurückgehen (nach Prognosen um ca. 18 Prozent), mit deutlichen Unterschieden innerhalb der Untersuchungsregion,
- hoher Anteil älterer Menschen (Dez. 2003: 43 Prozent über 50 Jahre), der weiterhin zunimmt, das Durchschnittsalter wird aller Voraussicht nach auf über 50 Jahre steigen,
- die Abwanderung aus der Modellregion Westergebirge seit dem Jahr 1990 entspricht in ihrem Ausmaß der im Freistaat Sachsen, jedoch konnte man weniger von Rückwanderungen Mitte der 1990er Jahre profitieren und v.a. wandern junge, mobile Menschen zwischen 15 und 30 Jahren weiterhin ab.

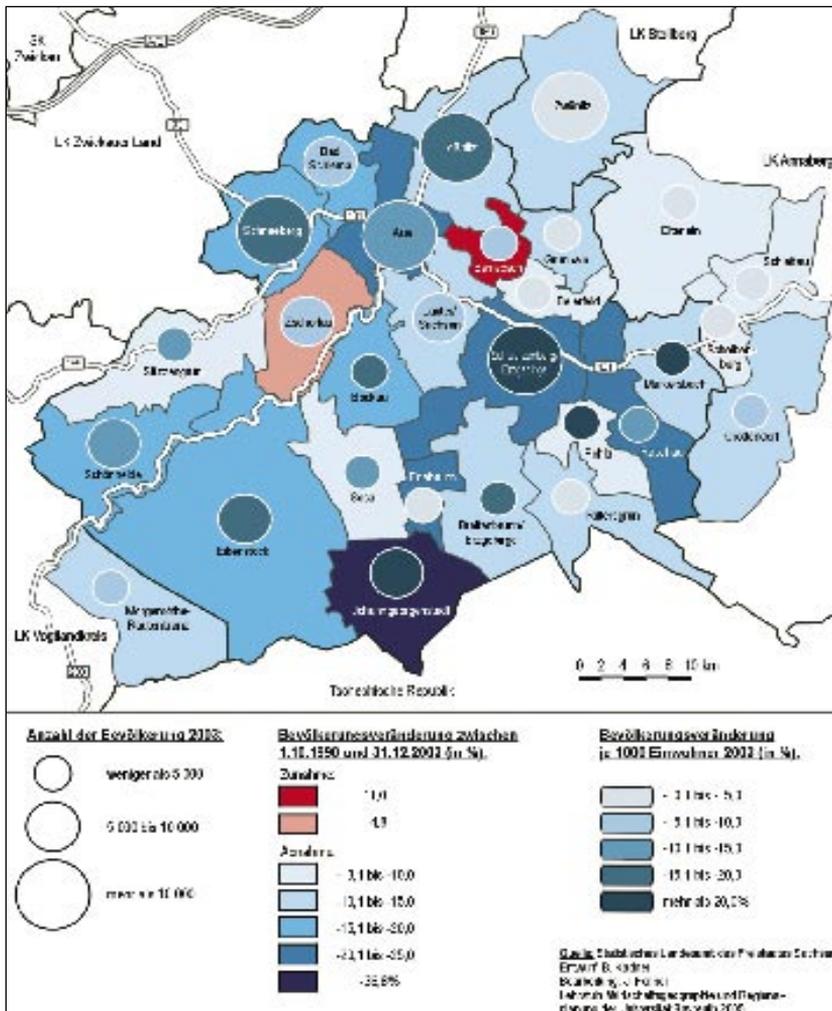
### **2.2.2 Wirtschaftsstruktur**

Als wichtige Aussagen zur Wirtschaftsstruktur für die weitere Entwicklung der Region gilt es u.a. herauszuarbeiten:

- Traditionsreicher Industrie- und Bergbaustandort, durch Folgen des Strukturwandels betroffen (Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze von 1997 bis 2002 um 8 Prozent) ,
- Dienstleistungsbereich gewinnt nur langsam und v.a. im Tourismusbereich an Gewicht, so dass der Stellenabbau Männer stärker als Frauen betraf,

- Arbeitslosigkeit ist anhaltend hoch (in vielen Gemeinden und Städten über 150 Arbeitslose je 1.000 Erwerbsfähige), problematisch ist v.a. der hohe Anteil Langzeitarbeitsloser und die Situation am Ausbildungsmarkt,
- in den letzten Jahren aber auch erfreuliche wirtschaftliche Entwicklungen, wie die Einnpendlerzahlen in verschiedenen Städten und die Ansiedlung bzw. Entwicklung einiger Betriebe verdeutlichen.

Karte 2: Bevölkerungsveränderung in der Modellregion im Zeitraum 1990 bis 2003

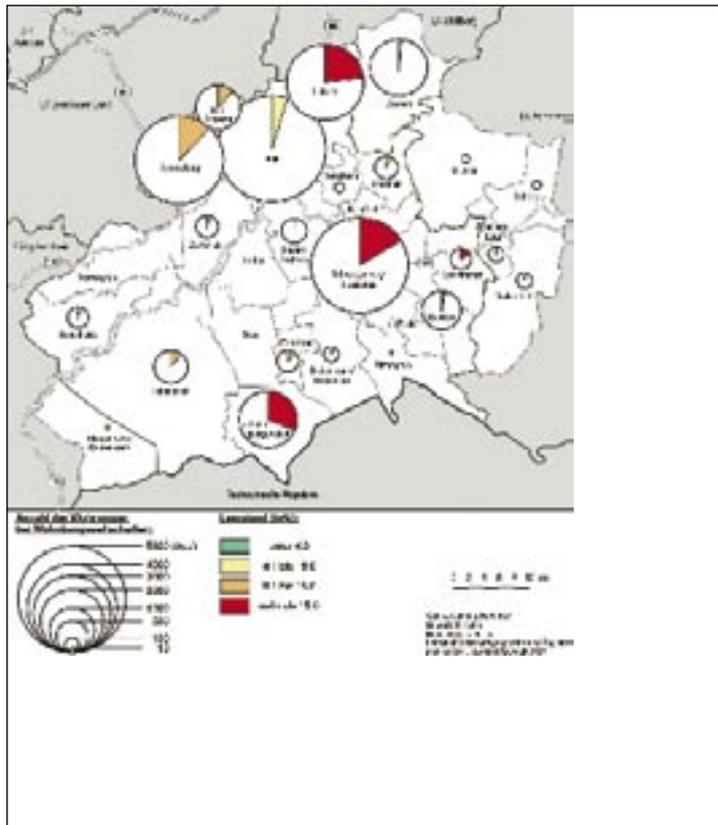


### 2.2.3 Wohnungswirtschaft und Siedlungsentwicklung

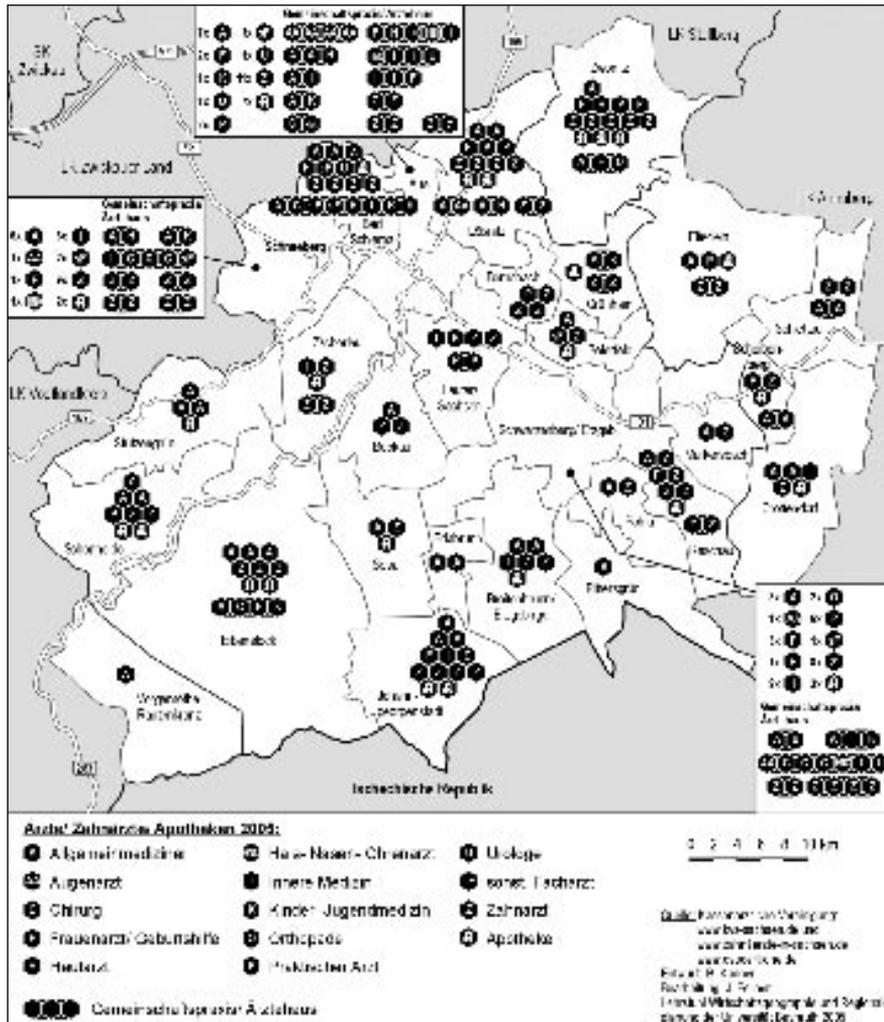
Die Fragen der Siedlungs- und Wohnungsentwicklung werden zum Teil sehr offen diskutiert und sind am ehesten über gemeinsame Entwicklungskonzepte zu lösen. Es lassen sich in aller Kürze hier als wichtige Aspekte festhalten:

- Bei den Integrierten Stadtentwicklungskonzepten (INSEK, neu: SEKo) der Städte und Gemeinden des Silberbergverbundes sind Abstimmungsbedarfe (z.B. unterschiedliche Prognoseansätze) zu erkennen,
- am Wohnungsmarkt öffnet sich die Schere zwischen Angebot und Nachfrage immer stärker, die Wohngebiete und somit auch die Wohnungsunternehmen sind jedoch in unterschiedlichem Maße von Modernisierungsdruck und Leerstand betroffen,
- z.T. hohe Leerstandsquoten über 15 Prozent (im Extrem 30 Prozent, Kerte 3), eine ökonomisch schwierige Position und die Erkenntnis der Notwendigkeit einer regionalen Herangehensweise an Problemlagen führten zur Bildung einer Interessengemeinschaft von 14 Wohnungsunternehmen aus der Region sowie zu einer Zusammenarbeit zwischen Wohnungswirtschaft und Ver- und Entsorgern bei Rückbauüberlegungen.

Karte 3: Situation des Wohnungsmarktes in der Modellregion Westerzgebirge 2005



Karte 4: Situation der sozialen Infrastruktur – das Beispiel der medizinischen Versorgung 2005



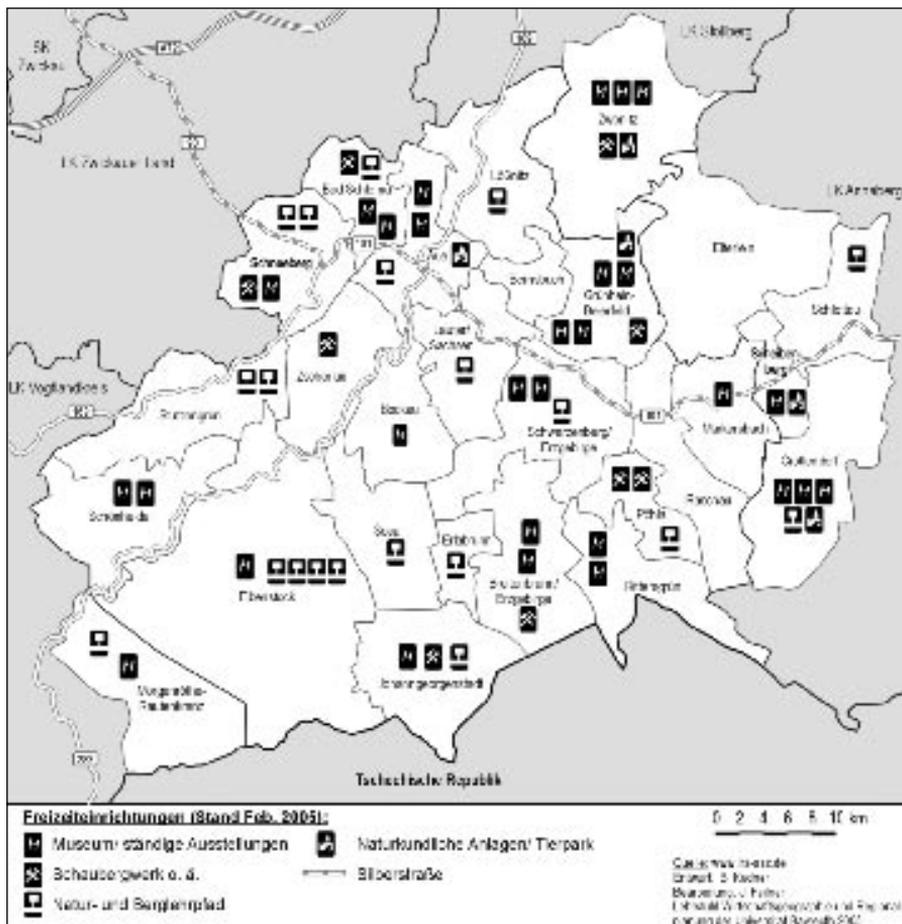
### 2.2.4 Infrastrukturausstattung

Bei den detaillierten Analysen für acht Infrastrukturbereichen lag der Schwerpunkt auf Bereichen, die einerseits einen direkten Einfluss auf die Lebensqualität in der Region haben und andererseits den Bürgern sowie den Kommunen direkte Möglichkeiten bieten, sich zu engagieren. Als wichtige Aussagen gilt es hier anzuführen:

- Innerhalb der Region und bereichsspezifisch sind und werden v.a. in der Zukunft Unterschiede in der Infrastrukturausstattung deutlich, Versorgungsengpässe und Erreichbar-

- keitsmängel sind bzw. werden v.a. für immobile Menschen zukünftig bei der medizinischen Versorgung (s. Karte 4) zum Problem,
- veränderte Nachfragerstrukturen werden v.a. bei Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie bei der Altenbetreuung neue Ansätze erfordern,
  - die Entwicklung als Tourismusregion sollte bei der Freizeit- und Kulturinfrastruktur neben der Lebensqualität für die Bürger Beachtung finden (s. Karte 5),
  - eine Diskussion von Anpassungsstrategien an die Bevölkerungsentwicklung und die Finanzlage ist unvermeidlich,
  - die Entwicklung von innovativen Lösungen zur kostengünstigen Aufrechterhaltung von Angeboten auf den Ebenen Personalplanung, Organisationsplanung und Programmplanung wird notwendig.

Karte 5: Situation der touristischen Infrastruktur – das Beispiel der Kultureinrichtungen 2005

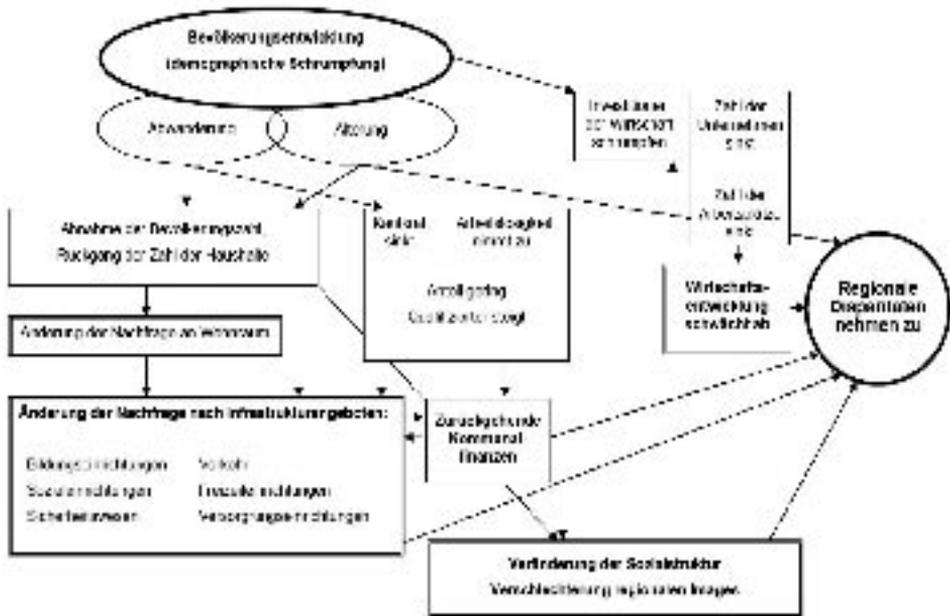


### 3. WIRKUNGEN VON SCHRUMPFUNGSPROZESSEN ALS NEUE HERAUSFORDERUNG FÜR POLITIK UND PLANUNG

#### 3.1 Zum Konzept

Für das Vorgehen im Planungsablauf erscheint es wichtig, sich die Wirkungen von Schrumpfungprozessen zu verdeutlichen. Der Bevölkerungsrückgang führt zu generellen Tragfähigkeitsproblemen bei verschiedenen Infrastrukturbereichen und die Altersstrukturverschiebung führt zu Auslastungsschwankungen sowie Nachfrageverschiebungen (siehe altersspezifische Infrastruktur), eine kontinuierliche Planung wird erschwert. Internationalisierung und Suburbanisierung führen zu weiteren Problemen in Stadtregionen bzw. in den Stadt-Umland-Beziehungen (s. Integrationseinrichtungen, Unterauslastung vs. Neubedarf).

Abb. 1: Mögliche Auswirkungen vom Prozess der Bevölkerungsschrumpfung



Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth 2005, angelehnt an Lang, T., Tenz, E., Von der schrumpfenden Stadt zur Lean-City, Prozesse und Auswirkungen der Stadschrumpfung in Ostdeutschland und deren Bewältigung, Dortmund 2003

### 3.2 Zur Organisation des Planungsprozesses in der Modellregion Westerzgebirge

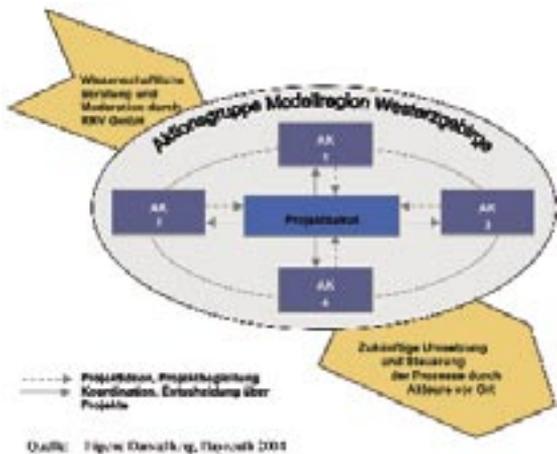
Betroffen von den Schrumpfungsprozessen sind somit v.a. die Bereiche:

- Wohnungsmarkt und Infrastruktur,
- Arbeitsmarkt und Unternehmen,
- soziales Gefüge der Region sowie
- kommunale Gebietskörperschaften.

Dies sind auch die Ansatzpunkte für die vorgenommene Arbeitskreisarbeit, in der es galt, ein neues Denken zu etablieren. Unsere Gesellschaft, die Planungskonzepte und die Förderpolitik waren über Jahrzehnte an wirtschaftliches Wachstum gewöhnt, Strategien zum Umgang mit Schrumpfung der Bevölkerung müssen erst entwickelt werden. Alle Beteiligten und Betroffenen stehen vor neuen Aufgaben, die eine experimentelle und kreative Herangehensweise erfordern.

Grundlage der planerischen Arbeit ist eine enge Kooperation zwischen dem Sächsischen Staatsministerium des Innern und dem wissenschaftlichen Beratungsteam RRV – Gesellschaft für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis mbH Bayreuth, und dem nach „Bottom-Up-Konzept“ aus der Region gebildeten Projektbeirat. Er übernimmt die inhaltliche sowie die organisatorische Projektsteuerung. Damit steht er in der Mitte der vier eingerichteten Arbeitskreise.

Abb. 2: Organisationsstruktur der Aktionsgruppe Modellregion Westerzgebirge



Die vier Arbeitskreise sind besetzt mit Vertretern aus Gemeinden, Landratsamt, Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften, Ver- und Versorgungswirtschaft, Fachbehörden,

Kirche, Sozialverbänden und -vereinen, Bildungsträgern, Sportwesen, Gesundheitswesen, Wirtschaftsverbänden, Handel, Handwerk, Industrie, Hotellerie, Polizei, Regierungspräsidium und Ministerien. Sie haben folgende thematischen Schwerpunkte:

- AK 1 „Wohnungswirtschaft und Versorgungsinfrastruktur“,
- AK 2 „Siedlungsentwicklung und Bauleitplanung“,
- AK 3 „Soziale Infrastruktur und Erreichbarkeit“,
- AK 4 „Freizeit, Tourismus, Kultur und Sport“.

### **3.3 Zum Stand des Planungsprozesses – Leitlinien**

Da der Planungsprozess in Richtung einer „intelligenten Schrumpfung“ (Karl Ruppert) noch nicht abgeschlossen ist, sondern wohl noch Jahre in Anspruch nehmen wird, sollen – was den aktuellen Stand der Arbeiten angeht – hier nur die Leitlinien betont werden:

- **FUNKTIONSTEILUNG / SCHWERPUNKTSETZUNG**

Die Fragen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung, eines flächensparenden Umgang bei Gewerbe- und Wohnungsbau sowie Vermeidung bzw. Reduzierung von Flächenversiegelung sind angesichts eines Bevölkerungsrückganges noch stärker als bislang zu beachten. Diesbezüglich ist auch der Sicherstellung einer adäquaten Wasserver- und -entsorgung sowie einer Energie- und Wärmeversorgung verstärkt Beachtung zu schenken. Die Angebotsstrukturen bei Freizeiteinrichtungen und touristischer Infrastruktur müssen an die neue Nachfragersituation angepasst werden, Familien und ältere Menschen sollten im Vordergrund stehen.

- **BINDUNGS-/RÜCKKEHRKONZEPTION**

Insgesamt ist eine Stärkung von Kommunikation, Dienstleistungen, Bildung und Wissen nötig, um anspruchsvolle Industrie- und Kommunikationsarbeitsplätze für junge Leute in der Region zu schaffen und so zum Bleiben oder zur Rückkehr zu bewegen. Weiterhin gilt es im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Ausbildung mit einer engen Verknüpfung zum zukünftigen Bedarf der wirtschaftlichen Akteure Maßnahmen zu schaffen, um sowohl junge Menschen an die Region zu binden und ihre beruflichen Perspektiven offen zu halten, als auch das Potential älterer Menschen für den Arbeitsmarkt zu erschließen. Essentiell ist hier eine enge Partnerschaft zwischen Schulen, Bildungsträgern und der Wirtschaft.

- **ERREICHBARKEIT / ERSCHLIESSUNG**

Bei allen Überlegungen sollte eine räumliche Konzentration aus finanziellen Gründen bevorzugt werden. Gleichzeitig sollten sich über innovative Möglichkeiten einer flächendeckenden Versorgung Gedanken gemacht werden. Durch einerseits räumliche Schwerpunkte von sozialen Infrastrukturangeboten (statt halbherziger Streuung) und andererseits einer Neuorientierung beim ÖPNV auf zukünftige Bedürfnisse wird ein guter Mittelweg zwischen Konzentration und Flächendeckung erreicht. Auch im Bereich der medizinischen Versorgung gilt es diesen Mittelweg zu berücksichtigen, um auch ländliche Gebiete weiterhin ausreichend zu versorgen.

- **GENERATIONENDIALOG / BÜRGERENGAGEMENT**

Generationenaustausch und Familienfreundlichkeit sind in der Region deutlich zu spüren (generationenübergreifendes Zusammenleben). Kombinationslösungen oder alternative Lösungen sichern die notwendige Zahl an Betreuungsangeboten. Bei Infrastrukturmaßnahmen ist auf die Schaffung von an die Bevölkerungsstruktur angepassten Nutzungsmöglichkeiten zu achten. Erhebliches Potential bieten hier generationsübergreifende Einrichtungen zu Förderung des Generationendialoges, Aufrechterhaltung der Selbständigkeit älterer Menschen durch Hilfestellungen jüngerer sowie als Ersatz für die an Bedeutung verlierenden Familienverbände. Einerseits gilt es den Aspekt Generationendialog an die Bevölkerung vor Ort heranzutragen, andererseits gilt es ein Image der Region im Bereich Gesundheit zu schaffen, um nach außen hin wettbewerbsfähig zu bleiben.

- **KOOPERATION / SOLIDARITÄT SOWIE KREATIVITÄT / OFFENHEIT**

Einige Gemeinden sind schon in der Vergangenheit wesentliche Schritte gegangen und haben beispielsweise den Rückbau von Wohngebieten aktiv vorangetrieben. Die Notwendigkeit, gemeindliche Egoismen zum Wohle einer Regionalentwicklung zurückzustellen, bedarf Mut und Durchsetzungskraft, wird sich aber langfristig für das Westerzgebirge insgesamt lohnen. Für Sicherung des Wohn- und Wirtschaftsstandort Westerzgebirge sollten Kooperationen und Solidarität zwischen Gemeinden sowie Unternehmen noch stärker vorangetrieben werden.

- **AUSSENDARSTELLUNG/REGIONALE IDENTITÄT**

Die Region stellt ein bedeutenden Industrieraum sowie ein überregional bekanntes Naherholungs- und Tourismusgebiet dar, wobei der Wert einerseits durch Kooperation und Schwerpunktsetzung, andererseits durch eine Steigerung des Bewusstseins der Bevölkerung vor Ort gesteigert werden kann. Das Westerzgebirge verfügt über hervorragende Anknüpfungspunkte für ein familien- und seniorenfreundliches Profil. Diese Profilierung soll durch den strategischen Ausbau von Schwerpunktbereichen, der Vernetzung von Angeboten und Trägern sowie eine Zuversicht verbreitende Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. Hinzu kommt das Potential der Nutzung ehrenamtlicher Aktivitäten zur Unterstützung und Sicherung sozialer Versorgungsstrukturen.

## **Literatur**

- Kadner, B., Maier, J, Rahn, Th. (2005): Modellvorhaben Westerzgebirge – Optimierung der Infrastrukturangebote und Aufwertung der Lebensbedingungen in Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang; In: Freistaat Sachsen, Staatsministerium des Inneren (Hg.), Zukunftschancen in Sachsen – Regionale Modellvorhaben zum demographischen Wandel, S.30 – 40
- Kadner, B., Maier, J, Rahn, Th. (2005): Modellvorhaben Westerzgebirge – Optimierung der Infrastrukturangebote und Aufwertung der Lebensbedingungen in Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang; Teilbericht 2 „Bevölkerung und Wirtschaft“, unveröffentlicht, Aue/Bayreuth

- Kadner, B., Maier, J, Rahn, Th. (2005): Modellvorhaben Westerzgebirge – Optimierung der Infrastrukturangebote und Aufwertung der Lebensbedingungen in Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang; Teilbericht 6 „Zur aktuellen Situation und zukünftigen Entwicklung zum Jahr 2020 der Infrastrukturausstattung“, unveröffentlicht, Aue/Bayreuth
- Lang, T., Tenz, E. (2003): Von der schrumpfenden Stadt zur Lean City, Prozess und Auswirkungen der Stadtschrumpfung in Ostdeutschland und deren Bewältigung, Dortmund
- Maier, J. (2005): Alterung der Gesellschaft – Betroffenheit der Kommunen.; In: Der Bayerische Bürgermeister, 9/2005 S. 320 - 323, München
- Statistisches Landesamt des Freistaat Sachsen (2003): Dritte regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen, Kamenz
- Statistisches Landesamt des Freistaat Sachsen (2004): Sächsische Gemeindestatistik – Ausgewählte Strukturdaten, Ausgabe 2004, Kamenz

## **DEPOPULATION IN RURAL AREAS AND THE IMPACTS TO INFRASTRUCTURE**

### **Summary**

Modifications of the population and their spatial effects have been among the classical tasks of the social geography for a long time. However as in Germany in the next 15 - 30 years a considerable conversion is to be reckoned, which means deterioration and ageing of the population, it is to pursue to an “intelligent contraction” (Karl Ruppert). The model project of the Saxonian Westerzgebirge contains therefore the cities and communities of the rural district Aue-Schwarzenberg as well as six communities and cities from the neighbouring rural districts Vogtlandkreis, Stollberg und Annaberg. It is the most important aim of the model project to find new ways and creative solutions together with the actors and the affected subjects on site, in order to maintain important institutions of public life in spite of regressive population, changing consumer structures and smaller local finance averages’ as well as preserve and build up living quality. Traffic infrastructure, education and health system as well as culture and leisure offers are strongly influencing the living quality of an area and therefore are in the center of the discussions in the model project. The effects of the population drop on the real estate market and the city conversion in the densely settled area around the city compound “Silberberg” and in more affected communities form a special emphasis.

There are two aspects of special importance in the Westerzgebirge: On the one hand the economy and population-oriented history of the area should always be recalled when discussing population development. The current and predicted population are very obvious for a low mountain range area and have significant effects on the settlement structure and the infrastructural equipment because the Westerzgebirge region had to list large numbers of immigrants in the years of the GDR because of the uranium mining industry and the purposeful establishment of industry. On the other hand the heterogeneous area structure

marks a special challenge in the model region with the high-density areas like Silberberg, the rural communities of Vorland with their good connection to the market of Chemnitz-Zwickau and the central region of the Erzgebirge, which is situated in a transformation of a mining to a tourism region.

Questions of the further evolution of apartment supplies and the real estate market, questions of settlement development and surface management as well as the sites of supply installations, implementation of a regional image and thinking, exterior representation and marketing of the area as well as project development and strengthening of the public communication are the main focuses.

The most important organ of the model project is the project advisory board with representatives from politics, administration, economy and society from the entire model region as well as the principal (Saxonian Ministry of the Interior, department 4, town and regional planning) and the scientific consulting team (RRV GmbH). The project advisory board takes over the content-related as well as the organizational project control and forms the center of the four working groups arranged in the summer 2005. They have the following thematic emphases: WG 1 “Real estate market and supply infrastructure”, WG 2 “Settlement evolution and construction planning”, WG 3 “Social infrastructure and accessibility”, WG 4 “Leisure, tourism, culture and sports”.

Until establishment of the mentioned working groups detailed preparatory works were necessary. The previous steps can be summarized as follows: Full situation analyses to the parts of population and economic structure, real estate market and settlement development as well as selected infrastructure areas. In addition, intense discussions were led in the project advisory board about theses for infrastructural optimization, social, economic and spacial-scientific trends in Germany and their effects on the model region as well as about the present population forecasting. Additionally some instruments of public relation were used. An opening event was carried out in Schwarzwald in May 2005 and an interim statement in Aue in December 2005. They both got great resonance and high-ranking speakers were invited. In combination with the modern information medium Internet all interested can get more details in addition about the model project, as a special website ([www.modellregion-westerzgebirge.de](http://www.modellregion-westerzgebirge.de)) have been set up, maintained and updated by the RRV GmbH.